

Berta Maurer-Aemmer, Brittnau

13. November 1921 - August 2012

Ihre Kindheit verbrachte die Verstorbene in Boltigen/Simmental. Geboren am 13. November 1921, war sie das jüngste von drei Kindern aus der zweiten Ehe ihrer Mutter Lina Aemmer, geborene Karlen. Ihren ersten Gatten hatte Lina durch einen tragischen Unfall bei der Installation der Elektrizität im Simmental verloren. Aus dieser Ehe stammen vier Halbgeschwister von Berta Maurer-Aemmer. Im Alter von fünf Jahren zog sie mit den Eltern nach Rothrist in das neu erworbene kleine Heimetli. Nach der Schulzeit in Rothrist fand Berta Arbeit in Zofingen, vorerst in der Ringier AG und später bei der Kleiderfabrik Ritex AG. Dort begegnete sie Arnold Maurer, ihrem künftigen Ehemann. Die Heirat erfolgte 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg. Anfänglich wohnte das junge Ehepaar bei Bertas Eltern in Rothrist, wo der erste Sohn Eduard zur Welt kam. Nach der Geburt fand Berta eine Stelle bei der Verbandstofffabrik Wernli in Rothrist. Dieser Zusatzverdienst ermöglichte es dem Ehepaar, 1949 ein Stück Land im Brittnauer Hard zu erwerben und ein Eigenheim zu erbauen, das die Familie im Sommer 1950 beziehen konnte. Zwei Jahre später wurde ihm Sohn René geboren. Ein 1949 geborenes Mädchen hatte nur wenige Minuten gelebt. Ihr starker Glaube half Berti, wie sie genannt wurde, diesen schmerzlichen Verlust zu verkraften.

Auch nach dem Hausbau leistete Berti durch Heimarbeit bei der Firma Wernli weiterhin einen Beitrag an die Finanzen der Familie. Erst im Alter von 75 Jahren, nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1995, gab sie diesen Nebenerwerb auf. Fortan konnte sich die fleissige Frau ganz ihrer Lieblingstätigkeit, der Pflege ihres Gartens, widmen und aus ihm ein Schmuckstück machen. Auch ihren Haushalt besorgte sie bis ins 90. Altersjahr selber, obwohl sich zunehmend die Beschwerden des Alters bemerkbar machten. Abwechslung brachten ihr die häufigen Besuche aus der Nachbarschaft, wo man sie dank ihrer freundlichen Art sehr schätzte; Kraft schöpfte Berti aus dem Bibelkreis, wo sie sich mit Mitmenschen im Quartier austauschen konnte. Mit den Jahren liessen ihre Kräfte nach, Krankheiten machten sich bemerkbar. Dass sie auch mit dieser Belastung im eigenen Haus bleiben konnte, ist der Nachbarschaftshilfe zu verdanken, auf die sich Berti jederzeit verlassen konnte. Trotzdem sah sie sich vor einem Jahr gezwungen, die Dienste des Alterszentrums Hardmatt in Anspruch zu nehmen. Weil sie dort sofort den Kontakt mit den Mitbewohnern suchte und fand, blühte Berti für kurze Zeit nochmals auf. Der Verfall ihrer Kräfte liess sich jedoch nicht aufhalten, sie schwanden in den letzten Wochen ihres Daseins deutlich. Mitte August 2012 wurde sie von allen irdischen Sorgen und Leiden erlöst. Geblieben ist die Erinnerung an ihre Herzlichkeit und Hilfsbereitschaft und das Vorbild einer Gläubigen. Berta Maurer-Aemmer fühlte sich auch in schweren Zeiten begleitet und getragen.

Kurt Buchmüller, Brittnau